

Longing

[Hellkaiser Ryo x Fubuki]

Von Polysaccharid

Kapitel 9: Return

CHAPTER NINE

//Das vorletzte Kapitel... macht mich beinahe traurig ^^'
Na dann, viel Spaß~//

Fubuki saß am Strand und blickte auf das ruhige Meer hinaus, welches sich vor ihm bis zum Horizont erstreckte. Die Sonne war bereits untergegangen und kein anderer Student war weit und breit mehr zu sehen.

Es war still.

Viel zu still für jemanden, der seit Tagen unter der erdrückenden Schwere seiner Einsamkeit zu leiden hatte. Lediglich das Meeresrauschen konnte dieses Gefühl etwas dämpfen, es verschaffte ihm den Eindruck, nicht völlig verlassen zu sein.

Doch je tiefer der Braunhaarige in seinen Gedanken versank, desto abweisender kam ihm auch dieses vor. Wenn das Meer für ihn früher ein Symbol von Freiheit war, so war es jetzt eine unüberwindliche Barriere zwischen zwei Welten. Auch die Insel hatte er immer als Ort von tausend Möglichkeiten empfunden und nun? Nun war sie ein Gefängnis, ein Käfig, in dem er wie ein eingesperrtes Tier an den Gitterstäben entlang trottete.

Der junge Mann seufzte leise, als er seinen PDA hervorkramte, um zu schauen, wie spät es bereits war.

Principle Sameshima hatte ihn am Nachmittag mit der Bitte zu sich gerufen, ihn heute Abend um neun am Strand zu treffen. Warum er ihn treffen wollte, hatte er nicht sagen wollen, er meinte jedoch, dass es höchste Wichtigkeit hatte, pünktlich am Treffpunkt zu sein.

Nun war es bereits halb zehn, der Direktor, war aber nirgendwo zu entdecken...

Allmählich kam sich Fubuki von der ganzen Welt veralbert vor, bot er sich etwa dafür an?

Wenn es dringend war, wieso saß er dann immer noch alleine hier?

--Noch zehn Minuten, dann--

Weiter kam Fubuki mit seinem Gedanken nicht, als er hinter sich ein leises Knirschen vernahm, das schnell lauter wurde.

--Na endlich... wurde auch Zeit. --

Der Student rappelte sich auf, klopfte sich notdürftig den Sand von den Sachen, drehte sich um und- erstarrte.

Vor ihm stand ein stolzer junger Mann, ganz in schwarz gekleidet. Seine blaugrauen Augen sahen auf eine nicht zu deutende Weise in seine, hielten ihn regelrecht gefangen. Perplex starrte Fubuki zurück, ehe er hastig den Blick abwandte. Eine leichte Schamesröte schlich sich auf seine Wangen, sein ganzer Körper begann zu zittern. Außer Stande etwas zu sagen, stand er da, mit wild pochendem Herzen.

War das der Grund, warum Sameshima ihn herbestellt hatte? Wenn ja, würde dieser noch etwas zu hören bekommen! Bei allem Respekt, den er für seinen Schulleiter aufbringen konnte, das ging dem Studenten eindeutig zu weit!

»Was willst du noch, Ryo...? «, quälten sich die ersten Worte aus Fubukis Mund, während er es weiterhin strikt vermied, ihn anzusehen.

Fast hilflos sah der Ältere auf das gesenkte Haupt seines Freundes. Er hatte sich das alles viel einfacher vorgestellt, doch nun...

Er wusste, was der Jüngere für ihn empfand, er fühlte ebenso, warum fiel es ihm jetzt so schwer, vor ihm zu stehen?

»Ich wollte- «

»Hör zu. « Ohne die Antwort abzuwarten, fuhr der Student dazwischen und wagte es sogar ihm hoch in die Augen zu blicken.

»Wenn du hier bist wegen- wegen dem Brief, dann kannst du gleich wieder gehen! Das war ein Missverständnis... Der Brief sollte nie an dich gehen... «

So schnell wie sein Mut gekommen war, verschwand er auch wieder.

Schützend verschränkte er die Arme vor der Brust und wandte nach seinem Ausbruch den Blick erneut gen Boden.

Demotiviert durch diesen vielversprechenden Anfang, verlor auch Ryos Haltung an Selbstbewusstsein. Es schmerzte ihn, den Braunhaarigen so zu sehen, doch seine Lippen waren weiterhin wie zugeklebt.

Als Ryo nach einigen Minuten immer noch nicht antwortete, fuhr Fubuki mit gekränktem Stolz fort: »Wenigstens konnte ich dich so einmal zum Lachen bringen, nicht wahr? Ist nicht weiter verwunderlich, das Ding war echt albern...«

Fubuki war schon wieder zum Heulen zu Mute, aber diese Blöße wollte er sich diesmal um keinen Preis geben. Dennoch... es tat weh, über die eigenen Gefühle herzuziehen... sehr weh...

Vorsichtig machte der Türkishaarige einen Schritt auf seinen Freund zu, mehr traute er sich im Moment noch nicht, da Fubuki auf Abwehr geschaltet hatte.

Warum hatte er sich nicht ein paar nützliche Worte zusammengelegt, bevor er gekommen war? Nun stand er hier und bekam kein Wort heraus!

Aber genau das musste sich schleunigst ändern, wenn er nicht alles endgültig kaputt machen wollte!

»Ich... es ist nicht albern. Ich habe auch keineswegs über deine Empfindungen

gelacht... «

Die sanfte, beruhigend tiefe Stimme versah den Körper des Jüngeren mit einer Gänsehaut und im Glauben sich verhöhrt zu haben, hob er langsam den Kopf.

»N-nein? «

Der Student brachte nichts weiter als diese kleine Frage heraus. Ungläubig blickte er in die dunklen Augen und erwartete jeden Moment aufzuwachen. Bestimmt lag er gerade im Bett und träumte!

»Nein, ich habe nicht einmal gelacht... ich fand ihn... erhellend? «

»Stimmt das... ? « Fubukis Herz machte einen Sprung in die Höhe und er dankte Gott in Gedanken für das Missgeschick mit den Briefen.

»Das ist mein voller Ernst... ich bin wohl ein ziemlicher Idiot was...? «

Wieder sicherer geworden, streckte Ryo eine Hand aus und strich dem anderen behutsam über die Wange. Ganz sanft, als könnte er daran zerbrechen.

Der Student wusste nicht, was er antworten sollte.

Er bebte am ganzen Leib, sein Kopf konnte die Situation überhaupt nicht verarbeiten!

Ryo war tatsächlich hier, wegen ihm, für ihn! Es war kein Traum, das war-

Mit einem Mal verlor Fubuki jegliche Scheu und er fiel seinem Freund stürmisch um den Hals. Der Schwung traf Ryo dabei völlig unvorbereitet, weswegen er unsanft mit dem Boden Bekanntschaft machte. Unter anderen Umständen hätte sich der Ältere gewiss über diesen Ausbruch seitens Fubuki geärgert, doch nun machte ihn das...einfach glücklich.

Fest schlang er die Arme um die schlanke Taille des Braunhaarigen und drückte ihn nah an sich. Er spürte das zittrige Atmen des anderen Körpers, die Wärme, die von ihm ausging... nichts konnte ihm diesen Moment noch kaputt machen. Er wusste nun, was er wollte.

Langsam drehte Ryo den Kopf zur Seite und hauchte dem Jüngeren einen beruhigenden Kuss auf die Schläfe. Sein Griff lockerte sich und bald strich er sanft den Rücken des Braunhaarigen entlang.

Die Situation wirkte so unreal auf ihn...

Jetzt lag er hier unter dem Sternenhimmel am Strand der Duellakademie, auf ihm sein bester Freund, der... doch soviel mehr für ihn war.

»...ich... habe dich vermisst. «

Nicht lauter als ein Windhauch strichen die vier Worte an Fubukis Ohr vorbei und bescherten ihm ein etwas gequältes Lächeln. Nahezu verzweifelt krallte er sich fester in den ledernen Mantel seines Freundes und vergrub das Gesicht in seiner Halsbeuge.

»Ich dich auch!«, erwiderte er unter den krampfhaften Bemühungen nicht vor Glück und Erleichterung in Tränen auszubrechen. »I-ich dachte, ich würde dich nie wieder sehen! «

»...aber ich bin bei dir. «

Ryo strich ihm liebevoll durch die langen braunen Haare, ließ die Strähnen zwischen seinen Fingern hindurchgleiten.

Er hatte sich die ganze Zeit gequält und wofür? Um letztendlich doch gegen seine

Gefühle zu verlieren. Das hieß, hatte er wirklich verloren?

Mit leichtem Druck schob er Fubuki von sich und brachte sich selbst in eine aufrechte Sitzhaltung.

Der Jüngere kniete nun zwischen seinen Beinen und betrachtete ihn abwartend aus großen braunen Augen. Lächelnd erwiderte der Ältere den Blick und streckte eine Hand aus, um den anderen mit sanfter Gewalt zu sich zu ziehen. Er wusste was er wollte, nämlich all jenen Gefühlen Ausdruck verleihen, die er immer so verbissen zu verstecken versucht hatte.

Zärtlich hauchte Ryo seinem Freund einen beinahe unschuldigen Kuss auf die weichen Lippen, den der Jüngere nach kurzem Zögern sacht erwiderte.

Vorsichtig fing er erneut die Lippen des Türkishaarigen ein, bewegte die eigenen liebevoll gegen diese. Entspannt senkte Fubuki dabei die Lider und genoss jede noch so kleine Berührung, die ihm der andere schenkte.

Dieser Augenblick gehörte nur ihnen, als Teil ihrer eigenen kleinen Welt...

Als Ryo den Kuss löste, blickten ihm zwei glücklich leuchtende Augen entgegen. Schlagartig schlich sich ein kleines Lächeln auf seine Lippen.

Da waren sie wieder, diese munteren, großen Augen, die er so sehr... liebte.

»Ich... kann immer noch nicht glauben, dass du wirklich hier bist... «, flüsterte der Braunhaarige mit noch leicht zittriger Stimme, während er den weichen Sand mit den Fingern durchkämte.

»Mir ist einiges klar geworden... «, begann Ryo ebenso leise und beobachtete dabei die Hand des anderen. »Ich weiß jetzt, dass... «

»... dein Herz Dinge weiß, die dein Verstand nicht verstehen will...? «

Fubukis Finger hielten inne und veranlassten den Älteren dazu, aufzusehen.

Nachdenklich betrachtete er das Gesicht vor sich, ehe er bedächtig antwortete.

»... wohl eher nicht verstehen kann... selbst wenn er wollte.«

Leicht lächelnd beugte sich Fubuki nach vorn und lehnte seine Stirn gegen die seines Liebsten. Dazu nahm er seine Hände in die eigenen, auf die er zufrieden herabsah.

»Man braucht es auch gar nicht verstehen... Gefühle sind nicht logisch. Man kann sie nicht erklären oder voraussehen... Das ist... wie mit dem Weltall.«

»... was meinst du...? « Ryo schmunzelte bei diesen Worten. Wenn es um solche Themen ging, dachte Fubuki wirklich in bemerkenswerten Dimensionen.

» Das Weltall ist unergründlich und egal wie viel wir glauben rauszufinden, letztendlich wissen wir gar nichts... wir können nur bewundern was da draußen ist... Das ist mit Gefühlen nicht anders... «, erklärte der Surfer geduldig.

»Verstehst du was ich meine? «

Ein nachdenkliches Summen war das erste, was von Ryo dazu zu hören war. Es fiel ihm gerade schwer, seine Worte zu ordnen, besonders weil er nicht gerne über Gefühle und persönliche Gedanken sprach. Jedenfalls nicht mit jedem.

»Ja, ich denke schon... auch wenn es etwas weit hergeholt ist.«

»Wenn du meinst... «

Fubukis Stimme wurde leiser und ein leicht bedrückter Unterton war nun rauszuhören.

Bei aller Freude, die er wegen Ryos Erscheinen empfand, blieb trotzdem noch diese eine dumpfe Angst, die sich in sein Bewusstsein zurück drängte.

»Ryo, ich... du... du weißt, was ich für dich empfinde... «, begann er zögerlich und seine Wangen verfärbten sich rötlich. »...und ich... «

»... will mit dir zusammen sein!? «

»...ja, genau das. «

Fubuki nickte scheu.

» Ich will es auch... «

Ungläubig sah der Braunhaarige auf.

Hatte Ryo das gerade wirklich von sich aus gesagt?

Er merkte selbst nicht mehr, wie er eine Hand hob und auf sich zeigte, um seine Frage zu verdeutlichen.

»Mit- mit mir...? «

»Willst du's schriftlich? «

»Ja! «

Von Glück überflutet presste der Braunhaarige seine Lippen auf die des Älteren und drückte ihn abermals zurück in den weichen Sand. Dieser ließ es über sich ergehen, während er bemüht war, den innigen Kuss zu erwidern.

Als Fubuki schließlich um Luft ringend von ihm abließ, strich Ryo ihm einmal über die Wange, den Hals hinab. Den Blick wendete er dabei nicht eine Sekunde vom Jüngeren ab.

Dessen Atmet streifte in schnellem Rhythmus seine eigenen leicht erhitzten Wangen und seine Augen schimmerten verlangend.

Wissend lächelte der junge Mann in sich hinein.

»Wollen wir zu dir? Es wird spät. «

//...man ist das kurz geworden o.O

(Sollte es eigentlich nicht, aber dafür wird das letzte Kapitel noch mal ordentlich gepusht XD)

Hoffe es gefällt trotzdem ^^

Wem es jetzt zu kitschig geworden ist, für den tut's mir Leid, den warne ich auch für das nächste Kapitel schon vor~

Ich steh einfach auf Happy Ends ^^'

Auch wenn ich durchaus auch fähig bin, das Gegenteil zu schreiben... ich heule dann nur selbst schon immer... traurig ^^'

LG,
Ruby//

